Gerhard Stellmacher, APO-Sekretär im VEB Baukombinat „Altmark", Stendal

Qualitätspaß kontra Anonymität

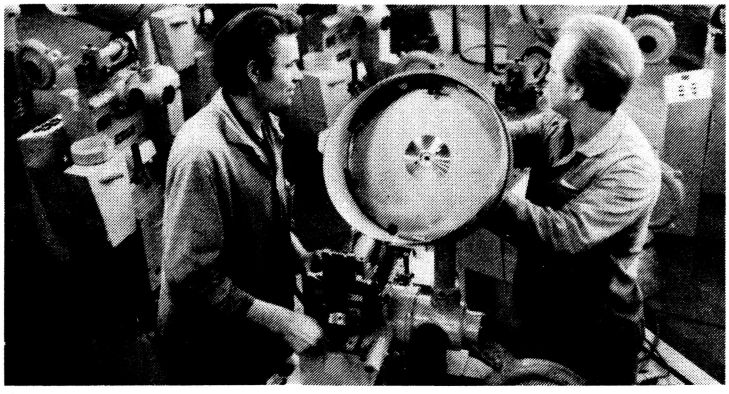
In den Wahlversammlungen unserer Parteigruppen im Wohnungs- und Gesellschaftsbau konnten wir eine gute Bilanz ziehen. Wir bauten im Vorjahr viele Wohnblöcke, Schulen, Kindergärten und -krippen. Durch eine lebendige und interessante Parteigruppenarbeit haben wir uns Vertrauen im Arbeitskollektiv erworben. Doch wir müssen offen und ehrlich sagen, daß wir noch Probleme haben und nicht alle Reserven für unsere anspruchsvollen Aufgaben nutzen. Das beginnt bei der Arbeitsorganisation bis hin zum Schreiben der „Notizen zum Plan". Von den Notizen hatten wir uns viel versprochen; aber bis heute ist es uns nicht gelungen, mit ihnen durchgängige Erfolge zu erreichen. Ihre Auswertung durch die Bereichsleitung wird nicht konsequent genug vorgenommen.

Die Genossen der Parteigruppe Wohnungsbau sind damit schon weiter. Ihnen halfen sowohl die „Notizen zum Plan" als auch die Slobin-Methode, im letzten Jahr bei 520 abgerechneten Wohnungseinheiten für 63 700 Mark Grundmaterial einzusparen. Das entspricht etwa dem Material, welches für den Bau von 3 1/2 Wohnungen benötigt wird.

Auch die Qualität ist bei uns noch nicht überall gut. Aber auch für uns auf dem Bau gilt: Wer Qualität kaufen will, muß Qualität produzieren. Unser Ziel in diesem Jahr ist, mindestens die Qualitätsnote 1,5 zu erreichen. Wir wissen, daß dazu erhebliche Anstrengungen notwendig sein werden. Hierzu müssen wir uns auch gegenüber unseren Zulieferern stärker machen. Es beeinflußt unser Streben nach guter Qualität negativ, wenn zum Beispiel Türen geliefert werden, die sich durch schlechte Lagerung extrem verzogen haben.

Die Protokolle der Güteaktive zeigen eindeutig, wo unsere Reserven liegen. So beeinflussen neben groben Mängeln auch Kleinigkeiten, wie zum Beispiel mangelhaft gezogene Fußbodenleisten, das Gesamtbild der übergebenen Wohnung. Wir müssen eben ehrlich zugeben, daß wir die Qualität oft nicht ernst genug genommen haben und dadurch Verluste in der Planerfüllung eingetreten sind. Nach- und Garantieleistungen sind nun einmal Produktionsverluste. Doch ein Schimpfen auf andere ist nicht unsere Art. Beides muß in Ordnung gehen: die qualitätsgerechte Zulieferung und die eigene gute Arbeit.

Die Leitung unserer BPO hat sich nach der 5. ZK-Tagung sehr ausführlich mit all diesen Problemen befaßt und Schlußfolgerungen gezogen. Als wichtigste Aufgabe sehen wir, in der ideologischen Arbeit noch wirksamer zu werden. Dazu zählt, den sozialistischen Wettbewerb politisch wirksamer zu führen und die Qualitätsarbeit weiter zu stimulieren. Nichts hindert uns zum Beispiel daran, die Qualitätspässe schnell einzuführen, um endlich aus der Anonymität herauszukommen. Ich meine damit auch, daß die Leistungen der Besten öffentlich gewürdigt und zum Maßstab für alle gemacht werden müssen.



„Maßgeschneiderte Technologien" liefern die Werktätigen aus dem VEB Rationalisierungsmittelbetrieb Schmölln. Hier montieren die Facharbeiter Ernst Schiller (I.) und Kurt Klitzschmüller aus der Brigade „DSF" eine Lochbohrmaschine für die Knopfindustrie.
Foto: ADN-ZB/Göltz